

XVI.

Van

Begrëffnissen.
Der Doden.

In der apenbaringe Johannis am xiiij. Cap. steit geschreuen: Selich sint de Doden, de im Herren entslapen; vnde Christus spreckt Johannis am vj. Wol an den Sone gelouet, de hefft dat ewige leuendt, vnde ick werde en wedder opwecken am Jüngsten dage.

Darümme schölen de Sepultura vnde Begrëffnissen, alse van anuange, by Gldes Volcke, vnde by den Vëderen in der Christenheit, de gebreuec geweset is, ehrlick vnde Christlick gehalten werden, alse öffentlike bekentenissen vnser gelouens, van der thokamenden vpsstandinge van doden, vnde van dem ewigen leuende. Darnege schölen de heemliken, vnchristliken Begrëffnissen, dat de Buren ere doden stillezwigends begrauen, affgedaen werden, vnde ernstlick verbaden syn, ock dorch de Consistoria mit straffe voruolget werden. Vnde schal affgedaen syn vnde vorblyuen, by doden vnde begrëffnissen, allent, dat na Heidenischer edder Papistischer superstition vnde misbruec vthsüet, vörnemlick de swelgerne vnde lichtuerdicheit der, de des Nachtes by den doden waken, dewile de lych noch bauen Erde steit, alse im Pawestdome gescheen is, vnde an etliken örden in Dörperen vnde Steden noch geschüet.

Sunderlick schölen de Parrherren mit vlyte darop seën, dat dat vnchristlike, diuellsche, vnminschlike vngrauent der doden Körper, in sterffliken tyden, in uren Caspeln van nemande vörganamen werde, edder,

so

XVI.

Von

Begräbnissen.
Der Todten.

In der Offenbahrung Johannis am 14. Cap. stehet geschrieben: Selig sind die Todten, die in dem Herren sterben; und Christus spricht Joh. am 6. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben, und ick werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Darum sollen die Sepultura und Begräbnissen, wie von Anfang bey Gottes Volck, und bey den Vätern in der Christenheit, der Gebrauch gewesen ist, ehrlich und Christlich gehalten werden, als öffentliche Bekennnisse unsers Glaubens, von der künftigen Auferstehung der Todten, und von dem ewigen Leben. Dagegen sollen die heimlichen, unchristlichen Begräbnissen, da die Bauern ihre Todten stillschweigend begraben, abgeschaffet werden, und ernstlich verboten seyn, auch durch die Consistoria mit Straffe verfolget werden. Desgleichen soll bey Todten und Begräbnissen abgethan seyn und nachbleiben alles, was nach Heidnischer oder Papistischer Superstition und Mißbrauch ausstehet, fürnemlich die Schwelgeren und Leichtfertigkeit derer, die des Nachts bey den Todten wachen, weil die Leiche noch über der Erden stehet, wie im Pabsthum geschehen ist, und an etlichen Orten in Dörffern und Städten noch geschiehet.

Sonderlich sollen die Pfarrherren mit Fleiß darauf sehen, daß das unchristliche, Teuffliche, unmenschliche Aufgraben der todten Körper, in sterblichen Zeiten, in ihren Kirchspielen von niemand vorgenommen werde, oder,

Si 3

so